

## VORSCHLAG ZUR LEBENSRÜCKBLICK. FASTENZEIT 2025

„Durch die Wüste führt uns Gott in die Freiheit“ war das Motto unseres Papstes Franziskus zur Fastenzeit 2024.



Die Sklaverei zu verlassen und uns auf dem Weg von Gott leiten zu lassen und aus unseren Fehlern zu lernen; ein Leben voller Ereignisse und Menschen, denen wir begegnen oder die uns in unserem täglichen Nazareth begleiten.

Der Herr ruft uns dazu auf, während der Fastenzeit 2025 den Realitäten der Welt, von der wir ein Teil sind, nicht zu entfliehen. Raus aus der Blase unserer Ideen und

Gewissheiten ... Der Herr möchte, dass wir glücklich sind, nicht, dass wir Gewinner sind. Belieferte, nicht Opfer; aufmerksam gegenüber anderen, nicht als unsere eigenen Leibwächter; Kinder des Lichts, durch nichts geblendet.

Während der Fastenzeit kann Gott uns dazu bringen, unser Leben als Menschen in einer verwundeten Welt, als Gläubige an Jesus (Mitglieder der Kirche) und als Brüder und Schwestern innerhalb unserer Bruderschaft zu überdenken.

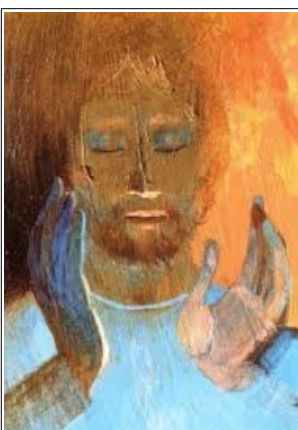
### In unserer Welt

In schwierigen Situationen, von denen wir glauben, dass sie unmöglich zu lösen sind, entdecken wir unsere Hilflosigkeit und sogar unsere Wut angesichts des schweren Unrechts, das der Menschheit widerfährt. Oder im Gegenteil, wir gehen mit den Situationen gelassen um. *„Er hebt den Armen aus dem Aschenhaufen“* (1 Sam 2,8), geschrieben 1100 Jahre vor Christus. Es fällt uns sehr schwer, optimistisch in die Zukunft der Menschheit zu blicken. Die Polarisierung als Ressource der Mächtigen, des Gottes Geld, erreicht die Politik, die Kultur, die Kirche, die Arbeitswelt, alle Bereiche. Sie wollen, dass wir nervös und angespannt sind, ohne nachzudenken oder die Realität zu analysieren.



Wie helfe ich den armen Menschen um mich herum, aus dem Müll aufzustehen? Wie finde ich mich selbst im Müll meines eigenen Zuhauses, meines Interieurs? Finde ich Kraft in meinem Glauben, in mir selbst, in meinem Vertrauen in andere, in meinem Vertrauen in Gott?

### In unserer Kirche



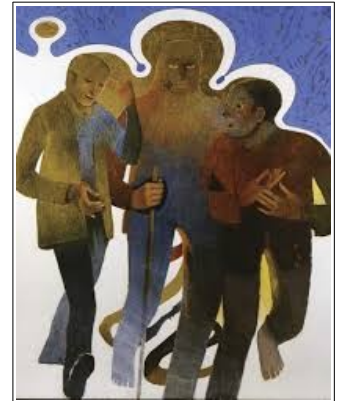
Kinder des Lichts ist nicht nur ein sehr schöner Ausdruck. Als Getaufte und als Priester sind wir berufen, Kinder und Zeugen des Lichts zu sein. *„Ihr seid alle Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis“* (1 Thess 5,5), doch manchmal erlöschen die Hoffnungen und die Gründe, glücklich zu sein, wenn wir das Licht, das wir in uns tragen, und das Licht des Evangeliums teilen. Es kann in unserem Leben zu Abnutzungerscheinungen oder Ernüchterung kommen. Das Licht Jesu, des Auferstandenen, erlischt nie.

Wie positioniere ich mich in der Kirche, mit den Forderungen der Synode, mit der Hoffnung auf eine erneuerte Kirche? Welches Licht empfangen ich von der Kirche, meiner Diözese, meiner Pfarrei? Habe ich eine Lampe, die nicht mehr brauchbar ist, die mir kein Licht mehr ins Leben bringt? Mache ich das Licht für andere aus?

### In unserer Bruderschaft

Brüderlichkeit ist der menschliche Raum, uns so auszudrücken, wie wir sind, ohne Verkleidung.

Es handelt sich nicht um ein Treffen einer Gruppe alleinstehender Freunde. Die Brüderlichkeit hilft uns, eine Spiritualität und Praxis zu leben, die auf den Intuitionen von Charles de FOUCAULD basiert: Kontemplation, Aktion, Arbeit, Hingabe an die Ärmsten, der Stil von Nazareth im persönlichen und pastoralen Leben, gemeinsames Leben in Treffen, in der Lebensrückschau, Anbetung und Wüste. „*Seid eines Sinnes untereinander*“ (Röm 12,16a). Die Brüderlichkeit ist ein menschlicher Reichtum, den Priester teilen, die zur Evangelisierung berufen sind. Unsere Bruderschaft ist keine religiöse Gemeinschaft und schon gar keine roboterhafte Form der Gruppenzugehörigkeit im Charisma von Charles de FOUCAULD.



IESVS  
+  
CARITAS

Was finde ich in meiner Bruderschaft, um dem Ruf Jesu treu zu bleiben? Steht für mich die brüderliche Begegnung im Vordergrund? Was trage ich aus meinem Leben und meinen Realitäten bei, was gebe ich? Kann ich meinen Geschwistern zuhören? Sind sie mir wichtig? Wie kann ich ihnen helfen? Brüderlichkeit ist Plural: Wie lebe ich die Unterschiede untereinander? Wie hat mich die Bruderschaft innerlich als Mann und als Priester verändert?

Aurelio SANZ BAEZA,  
Bruderschaft von Murcia